

Maria Himmelfahrt: Süßer die Glocken nie klingen

Gotteshaus in Geschwand bekommt neues Geläut — Festliche Weihe mit Erzbischof Schick am kommenden Sonntag

VON FRANZ GALSTER

Am kommenden Sonntag, 6. August, werden Pfarrer Werner Wolf, Pfarrgemeinde Obertrubach, mit Erzbischof Ludwig Schick die neuen drei Glocken der Filialkirche Maria Himmelfahrt in Geschwand weihen. Für die Einwohner des kleinen 450 Seelendorfes auf der Jurahochfläche geht damit ein Herzenswunsch in Erfüllung.

GESCHWAND – „Wenn ich in letzter Zeit das blecherne Elf-Uhr-Läuten auf der Kirschanlage hörte, klang das nicht mehr wirklich gut“, erzählte Kirchenrat Erwin Arnold.

Die Geschwänder errichteten ihre schmucke Filialkirche 1951. Ab 1954, nach der Fertigstellung, hörten sie seitdem den vertrauten Klang ihrer drei Glocken. 1986 renovierten sie ihr Gotteshaus unter Geistlichen Rat Pfarrer Werner Wolf gründlich innen und außen. Sie passten außerdem den Altarraum an die Liturgie nach dem 2. Vatikanischen Konzil an. Weihbischof Werner Radspieler konsekrierte den Altar.

Missklang im Geläut

Die letzten drei Jahre stellte sich der Missklang im Geläut immer stärker ein. Arnold sprach daraufhin Willi Müller, Seniorchef von Schmetterling Reisen und früheren Bürgermeister, an. Im Gespräch mit Pfarrer Werner Wolf vereinbarten sie kurzer Hand, die Glocken von der Firma Glocken Perner, Passau, untersuchen zu lassen.

„Die Glocke zwei des Geläutes ist defekt. Sie ist in ihrer Struktur gesprungen und hat deshalb keinen klaren Klang und keinen Nachhall mehr“, lautete das vernichtende Urteil der Experten. Da das Material für eine neue Glocke zwangsläufig vom Ursprung abweichen würde, war eine Harmonie des Geläutes nur mit



Eine Delegation aus Geschwand war live dabei, als die Glocken für die Kirche Maria Himmelfahrt in Passau gegossen wurden.
Fotos: Bernhard Arnold/Franz Galster

einer Komplett-Lösung wieder zu erreichen.

Und Geschwand wäre nicht Geschwand, würden die Einwohner ihre Anliegen nicht selbst entschlossen in die Hand nehmen. Sie haben dabei das Entscheidende Glück, großherzige Sponsoren und Macher zu

besitzen, die allerdings nicht genannt werden wollen. Dazu einen praktischen Pfarrer, der mit Rat und Tat zur Seite steht. Schließlich galt es, Gesamtkosten von 47 000 Euro zu stemmen. Ein Zuschuss von der Erzdiözese Bamberg und Mittel der Kirchenstiftung taten das Übrige. Kom-

plett erneuert wird dabei der Glockenstuhl aus Eiche, ein beträchtlicher Kostenanteil, den Perner aus eigener Zimmerei mitliefert.

Am 19. Juli reiste eine Delegation der Filialkirche Geschwand mit Pfarrer Werner Wolf nach Passau, um beim Glockengießen dabei zu sein. Sie

waren Zeugen, wie das Material, vorwiegend Kupfer, dazu Zinn, eingeschmolzen wurde und über drei Kanäle die Glocken in vorgefertigten Formen im Erdreich gegossen wurden.

Zuvor sprach Pfarrer Wolf ein Gebet und bat um gutes Gelingen. Einmal mehr erfuhren die Anwesenden, dass hier eine hohe Kunst praktiziert wird, die viel Erfahrung verlangt. Erst nach drei bis vier Tagen langsamem Abkühlen öffneten die Glockengießer das Erdreich und konnten das glückliche Ergebnis vermehren.

Ehrengäste und Freunde werden am Sonntag, 6. August, dabei sein, wenn Erzbischof Schick und Pfarrer Werner Wolf die Glocken segnen.

➊ Mehr Bilder unter www.nordbayern.de/forchheim

Festprogramm der Glockenweihe

Sonntag, 6. August

15.30 Uhr: Kirchenzug vom Schmetterling Betriebsgelände zur Filialkirche Maria Himmelfahrt

16 Uhr: Festgottesdienst mit Erzbischof Ludwig Schick und Pfarrer Werner Wolf mit Glockenweihe, umrahmt vom MGV Geschwand und der Singgruppe des FSV

Anschließend Zug zur Festhalle auf dem Schmetterling Betriebsgelände, gemütliches Beisammensein und Begegnung mit Erzbischof Schick.

Die Jugendblaskapelle St. Laurentius liefert dazu den musikalischen Rahmen.



Bald schwingen neue Glocken in der Kirche Maria Himmelfahrt (links). Die ursprüngliche Glocke ist gesprungen. Eine Delegation war von Geschwand nach Passau gereist, um beim Glockengießen zuzusehen. Vor dem Gießen der Glocken sprach Pfarrer Werner Wolf ein Gebet.
Fotos: Franz Galster/Bernhard Arnold